

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Genderkompetenz in Migration und Globalisierung



u^b

u^b
UNIVERSITÄT
BERN

Dieses Certificate of Advanced Studies wird von der Philosophisch-historischen Fakultät, der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät und dem Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität offeriert.

PROGRAMMKOORDINATION

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung
Universität Bern

Studiengangleitung

Prof. Dr. Patricia Purtschert
Professorin für Geschlechterforschung
Co-Leitung IZFG

Koordination

Olga Vinogradova, MLaw
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Schweizerisches Kompetenzzentrum für Menschenrechte SKMR
Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung

Mitarbeit:

Dr. Sabin Bieri, Vanessa Naef

INFORMATION

cas@izfg.unibe.ch

+41 31 631 53 58

www.izfg.unibe.ch

Globalisierung und Migration gehören zu den bedeutendsten gesellschaftlichen Transformationsprozessen unserer Zeit. Sie verändern politische und ökonomische Systeme und beeinflussen geschlechtsspezifische Ungleichheiten. Initiativen für eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene betonen deshalb die Unabdingbarkeit der Menschenrechte und Geschlechtergerechtigkeit. In verschiedenen Berufsfeldern sind also zunehmend Expert_innen gefragt, die im Bereich Globalisierung und Migration über ein profundes theoretisches Wissen und praktische Genderkompetenzen verfügen. Diese beruflichen Schlüsselqualifikationen können im Certificate of Advanced Studies (CAS) «Genderkompetenz in Migration und Globalisierung, Universität Bern» erlernt werden.

INHALTSVERZEICHNIS

Ziele	2
Zielgruppe	3
Wissenschaftlicher Beirat	4
Dozierende	5-6
Lernmethoden, Curriculum	7
Module A–G	8–14
Migrationsrechtstage, Einführung, Work-in-Progress, Abschlussveranstaltung	15
Zulassung und Anmeldung	16
Programmübersicht	17

Ziele

Der CAS vermittelt theoretisch und empirisch abgestütztes (evidence-based) Wissen über Globalisierung und Migration und fragt nach deren geschlechtsspezifischen Auswirkungen.

Die Teilnehmenden diskutieren insbesondere Fragen der Gerechtigkeit sowie internationale Standards der Menschen- und Frauenrechte. Ökonomische Aspekte der Globalisierung und Entwicklung werden unter Einbezug von Themen wie (Selbst)-Ermächtigung von Frauen, genderspezifische Verletzlichkeiten und Resilienz, Arbeitsverhältnisse sowie Care beleuchtet. Die Teilnehmenden setzen sich mit Kolonialismus und Rassismus als historisch weit zurückreichende Dimensionen von Globalisierung auseinander. Sie diskutieren zudem über die Spannung zwischen internationalen Normen und kulturellen Differenzen und erwägen deren Auswirkungen auf die Gleichstellung der Geschlechter. Das Programm bezieht nicht-westliche Perspektiven mit ein, verknüpft makro- und mikroperspektivische Ansätze, und berücksichtigt Positionen von Menschen mit verschiedenen Geschlechtsidentitäten. Besondere Aufmerksamkeit wird zudem den Zusammenhängen von Geschlecht, Race, Ethnizität, Klasse und Sexualität gewidmet.

Die Teilnehmenden **erwerben konzeptuelle und analytische Fähigkeiten** um Genderanalysen in unterschiedlichen Bereichen wie internationale Zusammenarbeit (Development), Gouvernanz, Migration und Flucht, Frieden und Sicherheit, Konflikt und Gewalt, Menschenrechte, Integrations-, Diversity- und Gleichstellungspolitik sowie Arbeitsmärkte und Kulturpolitik vorzunehmen. Die Teilnehmenden sind in der Lage, Gender als relevanten Faktor von Globalisierungs- und Migrationsprozessen zu identifizieren und kritisch über die Genderdimensionen globaler Machtverhältnisse zu reflektieren.

Im Kurs werden des Weiteren **praktische und methodische Fähigkeiten** geübt, beispielsweise der Umgang mit quantitativen und qualitativen Daten. Die Teilnehmenden lernen, die Genderdimensionen von Politikmassnahmen und Programmen zu identifizieren, beurteilen und evaluieren und sind dadurch in der Lage, die Genderdifferenziertheit ihrer eigenen Projekte zu verbessern.

Zielgruppe

Der CAS «Genderkompetenz in Migration und Globalisierung» richtet sich an Berufstätige, die sich mit Prozessen der globalen Veränderung und deren sozialen, ökonomischen, kulturellen und politischen Auswirkungen auseinandersetzen. Das Programm ist geeignet für alle, die ihre Genderkompetenz als berufliche Schlüsselqualifikation entwickeln möchten. Der CAS ist besonders relevant für Berufstätige, die ihre Karriere in einem der folgenden Bereichen und Settings weiterentwickeln möchten:

- Entwicklung, internationale Zusammenarbeit, Humanitäre Hilfe, Friedenspolitik, internationale Beziehungen
- Migration, Flucht, Asylwesen, interkulturelle Beziehungen, Integration
- Menschenrechte, Gender Mainstreaming, Gleichstellungspolitik, Diversity
- Gesundheit und Bildung, soziale Arbeit, Wasser und Sanitärversorgung, Kultur
- Wissenschaft und Forschung
- Kantonale, nationale und internationale Administrationen und Gouvernanz
- Nationale und internationale zivilgesellschaftliche Organisationen, inklusive Gewerkschaften, politische Parteien und Nichtregierungsorganisationen (NGOs)
- Kommunikation und Medien

Wissenschaftlicher Beirat (Programmleitung)

Expert_innen aus dem wissenschaftlichen Beirat sind gleichzeitig auch als Dozierende im CAS-Programm tätig.

- **Prof. Dr. Alberto Achermann**, Assoziierter Professor für Migrationsrecht, Institut für öffentliches Recht, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Bern
- **Prof. Dr. Michèle Amacker**, Assistenzprofessorin für Geschlechterforschung und Co-Leiterin Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung, Universität Bern
- **Dr. Christina Cuonz**, Leitung Zentrum für universitäre Weiterbildung, Universität Bern
- **Dr. des. Serena O. Dankwa**, Sozialanthropologin, FIZ – Fachstelle für Frauenhandel und Frauenmigration
- **Denise Graf**, Amnesty International Schweiz, Asylexpertin
- **Dr. des. Rohit Jain**, Geschäftsführer Institut Neue Schweiz (INES); assoziierter Forscher Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaften, Universität Zürich
- **Dr. Simone Prodoliet**, Geschäftsführerin Eidgenössische Migrationskommission EKM
- **Prof. Dr. Patricia Purtschert**, Professorin für Geschlechterforschung und Co-Leiterin Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung, Universität Bern
- **PD Dr. Kristina Schulz**, Dozentur für Migrationsgeschichte, Abteilung für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte; Abteilung für Schweizer Geschichte, Philosophisch-historische Fakultät, Universität Bern
- **Prof. Dr. Thomas Späth**, Dozentur für Antike Kulturen und Antikekonstruktion, Center for Global Studies/ Historisches Institut, Philosophisch-historische Fakultät, Universität Bern
- **Theodora Leite Stampfli**, Programmverantwortliche Migrationspolitik und Friedenspolitik, cfd die feministische Friedensorganisation
- **Prof. Dr. Judith Wyttenbach**, Ordinaria für Staats- und Völkerrecht, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Bern
- **Prof. Dr. Doris Wastl-Walter**, Professorin für Humangeographie, Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät, Universität Bern

Dozierende

Das Team besteht neben den Dozierenden aus dem wissenschaftlichen Beirat aus weiteren hochqualifizierten Expert_innen aus akademischen Kreisen und aus der Praxis.

Die Dozierenden werden jeweils frühzeitig vor der Durchführung des Studienganges auf der Website und in der Broschüre bekanntgegeben.

Lernmethoden

Das Programm bietet eine ausgewogene Mischung aus **inputgeleiteten und gruppenorientierten Lehr- und Lerneinheiten**, inklusive Selbststudium. Unsere Dozierenden verknüpfen theoretisch fundierte Analysen mit ihrer reichhaltigen praktischen Erfahrung. Gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeiten sie jeweils ein umfassendes Verständnis der praktischen Relevanz von Forschungsaussagen und -ansätzen. Zum didaktischen Repertoire gehören Plenums- und Gruppendiskussionen, Präsentationen von Fallstudien, «Walkshops», Expert_innendiskussionen und unterschiedliche andere partizipative Methoden. Alle Module beinhalten einen praktischen Fokus, und die Teilnehmenden sind dazu angehalten, ihre persönlichen Arbeitserfahrungen einzubringen. Den Teilnehmenden steht eine interaktive elektronische Plattform zur Verfügung, auf der alle Dokumente bereitgestellt sind.

Curriculum

MODUL A Gender, Migration und Globalisierung: Einführung

MODUL B Gender, Rassismus und Postkolonialismus

MODUL C Gender, Menschenrechte und Migration

MODUL D Gender, Gewalt und humanitäre Krisensituationen

MODUL E Gender, nachhaltige Entwicklung und Ungleichheit

MODUL F Gender, Prekarität und globale Arbeitsteilung

MODUL G Gender, Ökonomie und Globalisierung

Gender, Migration und Globalisierung: Einführung

Koordination

Prof. Dr. Patricia Purtschert
Universität Bern

Dieses Modul umfasst die Vermittlung von Grundkonzepten und die wichtigsten Theorieansätze, die für die Auseinandersetzung mit Gender, Migration und Globalisierung von Bedeutung sind. Die Teilnehmenden werden mit verschiedenen theoretischen Positionen der Gender Studies vertraut gemacht, darunter konstruktivistische Ansätze, Intersektionalität, queer theory und post-kolonialer Feminismus. Migration wird aus historischer, kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive beleuchtet, und es wird aufgezeigt, inwiefern Geschlecht ein grundlegender Aspekt von Migration darstellt. Das Modul verschafft den Teilnehmenden ausserdem ein Grundlagenverständnis für Globalisierungsprozesse und deren geschlechterspezifischen Dimensionen.

ZENTRALE FRAGESTELLUNGEN

- Was sind die grundlegenden Begriffe und Theorieansätze der Gender Studies und was bedeutet Genderkompetenz?
- Wie lässt sich Migration historisch und geographisch fassen und welche Rolle spielt Geschlecht für das Verständnis von Migration?
- Wie wirkt sich die Globalisierung auf Geschlechterverhältnisse aus, und welche Instrumente eignen sich für eine Analyse dieser Veränderungen?

ZIELE

Die Teilnehmenden gewinnen ein grundlegendes Verständnis aktueller Theorien der Gender Studies und einen fundierten Einblick in die Migrationsforschung. Sie verstehen das Phänomen «Globalisierung» und seine Ausprägung in unterschiedlichen Gesellschaften und geographischen Zonen. Sie sind in der Lage, wesentliche Verbindungen zwischen Gender, Migration und Globalisierung zu erkennen, beschreiben und analysieren.

Gender, Rassismus und Postkolonialismus

Koordination

Prof. Dr. Patricia Purtschert
Universität Bern

Die Teilnehmenden bearbeiten die Zusammenhänge zwischen Rassismus, Kulturalisierung und Geschlecht. Gegenwärtige Gesellschaften gründen auf kolonialen Strukturen, die auch die moderne Geschlechterordnung geprägt haben. Ein wesentlicher Ausdruck davon ist die aktuelle Kulturalisierung von Geschlechterverhältnissen. Dabei wird meistens davon ausgegangen, dass nicht-westliche Kulturen weniger egalitär und fortschrittlich seien als westliche. Dies führt dazu, dass viele nicht-weiße und migrantische Frauen und Männer mehrfach von Diskriminierungen betroffen sind. Die Teilnehmenden lernen, Geschlechterverhältnisse kontextsensibel zu analysieren ohne dabei koloniale Stereotype zu perpetuieren. Zudem erhalten sie Einblick in rechtliche Möglichkeiten zur Bekämpfung von Mehrfachdiskriminierung.

ZENTRALE FRAGESTELLUNGEN

- Wie, wo und warum wird die Frage der Geschlechtergerechtigkeit kulturalisiert?
- Wie hängt dies mit der postkolonialen Bedingung und dem strukturellen Rassismus gegenwärtiger Gesellschaften zusammen? Wie sind diese wiederum mit Migration verbunden?
- Welche Instrumente stellt die Geschlechterforschung zur Verfügung, um Zusammenhänge zwischen rassistischer und sexistischer Diskriminierung aufzuzeigen und zu entflechten?

ZIELE

Die Teilnehmenden lernen die Bedeutung des Kolonialismus und der damit verbundenen Kategorie Race für die Herausbildung moderner Gesellschaften kennen. Sie setzen sich mit der strukturellen Bedeutung von Rassismus und der Kulturalisierung von Geschlechterdiskriminierung auseinander und werden mit der intersektionalen Analyse vertraut gemacht.

Gender, Menschenrechte und Migration

Koordination

Olga Vinogradova, MLaw
Universität Bern

In diesem Modul setzen sich die Teilnehmenden mit der Bedeutung von Menschenrechten als einem Instrument auseinander, das zur Verhinderung von Diskriminierung aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit, der Geschlechtsidentität oder der sexuellen Orientierung verwendet werden kann. Schwerpunkt des Moduls ist der Einsatz von Menschenrechten in Bezug auf Diskriminierungen und Genderstereotype im Zusammenhang von Globalisierung und Migration. In diesem Modul findet eine eintägige Exkursion nach Genf statt, wo die Teilnehmenden mit Gender- und Menschenrechtsexpert_innen aus UNO-Institutionen zusammentreffen.

ZENTRALE FRAGESTELLUNGEN

- Was sind die wichtigsten internationalen menschenrechtlichen Standards? Welche Institutionen existieren zum Schutz der Menschenrechte und Verhinderung von Diskriminierung aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit, der Geschlechtsidentität oder der sexuellen Orientierung, und was sind Möglichkeiten und Grenzen internationaler Normen?
- Was sind geschlechtsspezifische Bedürfnisse im Migrationskontext und welche Möglichkeiten existieren zur Stärkung der Handlungsspielräume von Migrantinnen auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene?

ZIELE

Die Teilnehmenden lernen rechtliche und politische Instrumente zur Umsetzung menschenrechtlicher Vorgaben zur Verhinderung von Diskriminierung aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit, der Geschlechtsidentität oder der sexuellen Orientierung kennen. Sie lernen insbesondere, wie Menschenrechte in Bezug auf Diskriminierungen und Gendernormen eingesetzt werden können, die im Kontext von Migration und Globalisierung entstehen. Zentral ist zudem die Übersetzung von menschenrechtlichen und gendergerechten Politiken in die Arbeitspraxis der Kursteilnehmenden.

Gender, Gewalt und humanitäre Krisensituationen

Koordination

Olga Vinogradova, MLaw
Universität Bern

Dieses Modul befasst sich mit den strukturellen Aspekten geschlechtsspezifischer Gewalt. Die Teilnehmenden setzen sich mit den Folgen von humanitären Krisen, insbesondere von bewaffneten Konflikten, Postkonfliktsituationen und Naturkatastrophen, auf die Geschlechterbeziehungen und auf das Leben von Frauen, Männern und Kindern auseinander. Die Zusammenhänge zwischen Gewalt, Männlichkeit und geschlechtsspezifischen Verhältnissen werden analysiert. Anhand von Fallbeispielen lernen die Teilnehmenden geschlechtsspezifische Analysen von humanitären Interventionen und die Möglichkeiten zur Begrenzung und Beendigung von geschlechtsspezifischer Gewalt kennen.

ZENTRALE FRAGESTELLUNGEN

- Was sind die Normen des humanitären Völkerrechtes zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt in humanitären Krisensituationen und wie werden sie umgesetzt?
- In welchem Verhältnis stehen Männlichkeitsnormen und Gewalt zueinander?
- Wie kann gegen geschlechtsspezifische Gewalt vorgegangen werden?

ZIELE

Die Teilnehmenden kennen völkerrechtliche Standards zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt im Zusammenhang mit humanitären Krisensituationen. Sie können die Überschneidungen von Geschlecht, Sexualität, Ethnizität und Männlichkeit analysieren und aus geschlechtsspezifischer Perspektive beurteilen. Sie sind imstande, geschlechtsspezifische Analysen von humanitären Interventionen in der Arbeitspraxis zu verwenden.

Gender, nachhaltige Entwicklung und Ungleichheit

Koordination

Dr. Sabin Bieri
Universität Bern

Gleichstellung und die Ermächtigung von Frauen sind wesentliche Entwicklungsziele. **In diesem Modul untersuchen die Teilnehmenden die 50-jährige Debatte um Geschlechterverhältnisse und Entwicklung und erörtern, wie diese die internationale Zusammenarbeit in Forschung und Praxis geprägt hat.** Schwerpunkt ist die kritische Beleuchtung des Phänomens der «Feminisierung der Armut». Anhand von Studienergebnissen diskutieren die Teilnehmenden Armut und Ungleichheit als Ergebnis und als Faktor von Entwicklung. Mit Blick auf die Agenda 2030 wird die Gleichstellungsarbeit innerhalb internationaler Kampagnen gegen Armut und für nachhaltige Entwicklung bilanziert.

ZENTRALE FRAGESTELLUNGEN

- Inwiefern können konventionelle Konzeptionen von Armut unter einer Geschlechterperspektive neu ausgerichtet werden?
- Welches sind grundlegende Indikatoren von Geschlechter(un)gleichheit, wie können Veränderungen und Fortschritte im globalen Süden gemessen werden, und was wurde gemäss solchen Daten erreicht?
- Was sind die Stärken und Fallstricke von 'targeted interventions' wie etwa 'conditional cash transfer programmes'?

ZIELE

Die Teilnehmenden erweitern ihr Verständnis von menschlicher Entwicklung aus der Perspektive der Gleichstellung der Geschlechter und der Armutsbekämpfung. Mittels der Diskussion über genderspezifische Bedürfnisse und Ungleichheit eröffnen sie die Debatte über alternative Wege aus der Armut und beurteilen Hindernisse für Veränderung. Durch konkrete Beispiele identifizieren die Teilnehmenden erfolgreiche Massnahmen, um Armut zu bekämpfen und die Rolle von Männern in der Gleichstellungsarbeit zu stärken, und entwerfen Strategien für eine geschlechtergerechte, nachhaltige Entwicklung.

Gender, Prekarität und globale Arbeitsteilung

Koordination

Dr. Sabin Bieri
Universität Bern

In diesem Modul beurteilen die Teilnehmenden Bedingungen und Konsequenzen des massiven Eintritts von Frauen in den formalen Arbeitsmarkt und diskutieren diese mittels des Konzepts von «menschenwürdiger Arbeit (decent work)» . Im Zentrum steht der Zusammenhang zwischen weiblicher Arbeitsmarkt-beteiligung und der Chancengleichheit im Bereich sozialer Sicherheit, persönlicher Karriereperspektiven und der generellen Ermächtigung von Frauen. Mit Blick auf den unter dem Begriff «Digitalisierung» gefassten Strukturwandel beleuchtet das Modul die Möglichkeiten von Staaten und der Zivilgesellschaft, die soziale Verantwortlichkeit ökonomischer Akteur_innen zu stärken.

ZENTRALE FRAGESTELLUNGEN

- Wie beeinflusst die Zunahme weiblicher Lohnarbeit das Haushaltseinkommen, die Lebensgrundlagen und das Wohlbefinden von Familien, und inwiefern trägt diese Entwicklung zur Ermächtigung von Frauen bei?
- In welchem Ausmass fordert die Arbeitsmarktteilnahme von Frauen bestehende geschlechterdifferenzierende Strukturen heraus und verändert diese?
- Welche Veränderungen in Produktion und Konsum sind nötig und wirksam, um die Arbeitsverhältnisse im globalisierten Arbeitsmarkt zu verbessern und Ungleichheiten abzubauen?

ZIELE

Dieses Modul beleuchtet die Beziehung zwischen weiblicher Lohnarbeit und der Ermächtigung von Frauen. Über die Untersuchung von Korrelationen zwischen Arbeitsmarkt, Haushalt und dem Staat werden verschiedene Strategien zur Implementierung der Agenda für menschenwürdige Arbeit identifiziert. Die Teilnehmenden setzen sich mit modernen Produktions- und Konsumverhältnissen im Zeichen der Digitalisierung auseinander und evaluieren die Wirksamkeit von Strategien und Massnahmen zur Förderung der Geschlechtergleichstellung im globalisierten Arbeitsmarkt.

Gender, Ökonomie und Globalisierung

Koordination

Olga Vinogradova, MLaw
Universität Bern

Dieses Modul macht die Teilnehmenden mit den geschlechtsspezifischen Dimensionen ökonomischer Globalisierung vertraut. **Die Teilnehmenden werden mit Konzepten der feministischen Ökonomie, die die konventionelle Narrative der Globalisierung, sowie auch Diskursen über Wirtschaftswachstum und Wirtschaftskrisen kritisch analysiert, vertraut gemacht.** Sie lernen die Interaktionen zwischen wirtschaftlicher Liberalisierung, exportorientierter Wirtschaftspolitik, nationalen und internationalen Handelspolitiken und Genderdisparitäten kennen und analysieren. Zudem wird die Rolle untersucht, die dem privaten Sektor für diese wirtschaftliche Entwicklung zukommt, und es wird erörtert, inwiefern Staat und Zivilgesellschaft soziale Verantwortung für diese Entwicklungen übernehmen können oder sollen.

ZENTRALE FRAGESTELLUNGEN

- Was sind die Eckdaten der ökonomischen Globalisierung und ihren geschlechtsspezifischen Auswirkungen?
- Wie werden Globalisierungseffekte aus einer Genderperspektive analysiert?
- Was ist feministische Ökonomie und worin bestehen ihre Erkenntnisse?
- Wie können Analyseinstrumente der feministischen Ökonomie in der Praxis der Kursteilnehmenden verwendet werden?

ZIELE

Nach der Beendigung des Moduls sind die Teilnehmenden vertraut mit dem Denken der feministischen Ökonomie und können Vor- und Nachteile der ökonomischen Globalisierung für Frauen und Männer in spezifischen Kontexten identifizieren. Die Teilnehmenden erkennen Genderasymmetrien in marktwirtschaftlichen Prozessen und kennen Instrumente, die sich für deren Analyse eignen. Sie sind in der Lage diese Instrumente in der Arbeitspraxis zu verwenden.

Migrationsrechtstage

Einführung

Work-in-Progress

Abschlussveranstaltung

Koordination

Olga Vinogradova, MLaw
Universität Bern

Im Rahmen des CAS kann die **Einführungssession der Schweizerischen Migrationsrechtstage** (Bern) besucht werden.

Die **Einführung** (Teil von Modul A) vermittelt den Teilnehmenden generelle Informationen zum CAS. Die Arbeitsmethoden inklusive Online-Arbeitsinstrumente werden vorgestellt. Organisatorische Fragen und die Bedingungen der Teilnahme und der Zertifikation werden geklärt. Die Teilnehmenden diskutieren ihre Motivationen, Erwartungen und Hintergründe und lernen sich kennen.

Die **Work-in-Progress-Session** bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, den Stand ihrer Abschlussarbeit mit den Kursleitenden und den Kursteilnehmenden zu diskutieren, und dabei spezifische Probleme der Diplomarbeit gemeinsam zu besprechen. Die Teilnehmenden evaluieren zudem das Programm und vergleichen ihre Lernergebnisse.

An der offiziellen **Abschlussveranstaltung** erhalten alle, die den Kurs erfolgreich absolviert haben, das «Certificate of Advanced Studies in Genderkompetenz in Migration und Globalisierung, Universität Bern».

Zulassung und Anmeldung

ZULASSUNGSBEDINGUNGEN

Universitätsabschluss (Master) und Berufserfahrung.
Zulassung «sur dossier» ist möglich.
Kandidat_innen mit anderen Qualifikationen nehmen bitte per E-Mail oder telefonisch Kontakt auf
cas@izfg.unibe.ch oder +41 31 631 53 58

BEWERBUNGSPROZESS

Der Anmeldeschluss bei der Durchführung des Studiengangs wird auf der Website bekanntgegeben. Anmeldeunterlagen sind per Post und elektronisch einzureichen an cas@izfg.unibe.ch
Signiertes Anmeldeformular als PDF zum Downloaden unter www.izfg.unibe.ch/weiterbildung
Kopie des Universitätsdiploms
Im Anschluss werden die erfolgreichen Bewerbenden kontaktiert. Die Organisatorinnen können das Programm bis zu einer jeweils festgelegten Frist absagen.

AUSWAHLPROZESS

Der Kurs umfasst maximal 25 Teilnehmende. Die Bewerbungen werden von der Programmleitung gesichtet. Priorität haben die Bewerbungen für das ganze Kursprogramm.

EINZELMODULE

Module können auch einzeln besucht werden. Kontaktieren Sie cas@izfg.unibe.ch bis acht Wochen vor dem jeweiligen Modulstart.

KOSTEN

CHF 8900.-; Einzelmodule: CHF 1500.- to 1600.-*
* Die Kosten beinhalten Kursunterlagen, Registrations- und Zertifikationsgebühren, Kaffee und Snacks. Nicht enthalten sind: Essen, Transport und Unterkunft.
Die Bezahlung erfolgt in zwei Raten à CHF 4450.-.

ANNULIERUNGSgebühren

Ein Rückzug der Anmeldung ist bis zum Anmeldetermin gegen eine Bearbeitungsgebühr von CHF 200.- möglich. Abmeldungen müssen schriftlich (per E-Mail und per Post) erfolgen.
Bei Rückzug der Anmeldung nach Anmeldetermin, Absenzen vom Modulbesuch oder Abbruch des Studiengangs aus welchen Gründen auch immer werden die Studiengebühren in voller Höhe in Rechnung gestellt. Generell gilt, dass bereits einbezahlte Beiträge nicht zurückerstattet werden können. Wenn für die abgemeldete Person ein Ersatz gefunden werden kann, wird ein Verwaltungskostenanteil von CHF 200.- in Rechnung gestellt.
Wir empfehlen den Abschluss einer Ausfallversicherung, die im Krankheitsfall die Zahlungsverpflichtungen abdeckt.

Programmübersicht

Der CAS besteht aus 7 Modulen, die jeweils 2.5-3 Tage dauern, plus dem eintägigen Work-in-Progress sowie dem Abschlussevent. Die Einführungssession findet in Modul A statt. Die Teilnehmenden sind eingeladen, die Migrationsrechtstage zu besuchen. Module beginnen gewöhnlich am Donnerstagnachmittag und finden ganztägig am Freitag und Samstag statt. Modul F beinhaltet eine Exkursion nach Genf.

MODUL A	Gender, Migration und Globalisierung: Einführung Unterrichtssprache: Deutsch
MODUL B	Gender, Rassismus und Postkolonialismus Unterrichtssprache: Deutsch
MODUL C	Gender, Menschenrechte und Migration Unterrichtssprachen: Deutsch, Englisch
MODUL D	Gender, Gewalt und humanitäre Krisensituationen Unterrichtssprachen: Englisch, Deutsch
MODUL E	Gender, nachhaltige Entwicklung und Ungleichheit Unterrichtssprachen: Deutsch, Englisch
MODUL F	Gender, Prekarität und globale Arbeitsteilung Unterrichtssprachen: Deutsch, Englisch
MODUL G	Gender, Ökonomie und Globalisierung Unterrichtssprachen: Englisch, Deutsch
	Work-in-Progress Session
	Abgabetermin Zertifikatarbeit
	Abschlussveranstaltung
ZERTIFIKATION	Der CAS ist als 18 ECTS-Programm organisiert.
PRÜFUNG	Die Zertifikatarbeit (3 ECTS) besteht aus 38000-40000 Zeichen und diskutiert ein oder mehrere Kursthemen im Detail und verlinkt diese zum eigenen beruflichen Background.
ZERTIFIKAT	Das «Certificate of Advanced Studies Genderkompetenz in Migration und Globalisierung, Universität Bern (CAS GkMG Unibe)» wird von der Philosophisch-historischen und Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät und dem Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern verliehen. Einzelmodulteilnehmende erhalten eine Teilnahmebestätigung.
ORT	Der CAS findet an der Universität Bern, Mittelstrasse 43, 3012 Bern, Schweiz statt. Für mehr Informationen konsultieren Sie: www.izfg.unibe.ch

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Universität Bern
Interdisziplinäres Zentrum
für Geschlechterforschung
Mittelstrasse 43
3012 Bern
Schweiz
cas@izfg.unibe.ch
www.izfg.unibe.ch

